

Zur Frage der Milchversorgung.

Strasburg, 10. Nov. Mit einer am 15. November in Kraft tretenden Regelung der Milchversorgung stellt sich die Stadt Strasburg wohl an die Spitze sämtlicher deutschen Städte. Nachdem zur Sicherung der Milchversorgung der Stadt mit Wirkung vom 15. November alle hier erzeugte und von auswärts zugeführte Milch vom Gouverneur der Festung beschlagnahmt worden ist, ist von diesem Tage ab die Milchversorgung der Stadt ausschließlich Sache der städtischen Milchzentrale und deren Abgabestellen. Infolgedessen wird vom genannten Tage ab Milch in Strasburg nur noch gegen

Milchkarten zu erhalten sein. Es leuchtet ein, daß zur Einführung dieser Ordnung ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten war, Besprechungen und Verhandlungen mit allen an diesem Wirtschaftszweig beteiligten Personen und Gruppen, belehrende und rechtssetzende Arbeit, worin sich außer dem rastlosen Förderer all dieser Neueinrichtungen, Bürgermeister Dr. Schwander, insbesondere auch in freiwilliger Mittätigkeit das Gemeinderatsmitglied Universitätsprofessor Dr. Spahn verdienstlich hervortat. Auf diese Weise ist erreicht worden, daß die neue Ordnung wohl kaum ein berechtigtes Mitglied des hiesigen Milchhandels schädigen wird. Bei den Verhandlungen zeigte sich, nachdem in die verschiedensterlei Köpfe die notwendige Klarheit gebracht worden war, viel guter Wille, aus dem bisherigen alleingelebten Stand der Dinge in einen gänzlich neuen einzutreten. So wird berichtet, daß es bei einer dieser Versammlungen zu einer unmittelbar von Herzen kommenden Kundgebung für den Kaiser gekommen sei, für den man, wie eine treuherzige Äußerung lautete, „alles zu tun bereit sei“. Ein überaus wohltuendes Stimmungsbildchen neben so manchem Unerfreulichen, das gewissenlose politische Hezer in das Land hineingetragen haben!